

(Abg. Merkel.)

(A) Zahlen bewiesen. Aber unsere mittleren und unsere niederen gewerblichen Schulen müssen unter allen Umständen noch wesentlich besser dotiert werden.

Es ist im Berichte und auch durch den Vorredner darauf hingewiesen worden, daß an und für sich der Platz in den Gebäuden der Staatslehranstalten in Chemnitz unzureichend ist. Ich glaube davon gehört zu haben, man beabsichtige ein Versuchsfärbereigebäude in Chemnitz in einem Hofe der Gebäude der Staatslehranstalten neu zu errichten. Ich würde es für viel richtiger und rationeller halten, wenn das nicht geschähe, sondern wenn der Staat irgendwie Mittel und Wege fände, vielleicht die Färbereischule mit der städtischen Webeschule in Chemnitz zu verbinden. Die Färbereischule gehört viel mehr zu einer praktisch arbeitenden, ihr zugehörigen Textilschulanstalt als an die mehr maschinentechnischen Schulen der Staatslehranstalten. Da der Platz in der Staatslehranstalt zu Chemnitz tatsächlich fehlt, würde ich es begrüßen, wenn ein Ausweg gesucht würde und wenn man die Färbereischule überhaupt aus den Staatslehranstalten ganz herausnähme.

(Bravo!)

(B) **Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Möller.

Abg. Möller (Schönefeld): Meine Herren! Auch wir bringen den Staatslehranstalten ein großes Interesse entgegen, und zwar deswegen, weil wir wissen, daß die Staatslehranstalten, speziell die technischen Lehranstalten, für das Volk und den einzelnen von hohem Werte sind. Durch ihre Unterrichtstätigkeit sollen die Mittel geboten werden, um als Kulturträger für die gesamte Menschheit zu wirken. Wir wissen den großen Wert der Staatslehranstalten zu schätzen. Wir haben aber noch einen Wunsch und nicht bloß einen Wunsch, sondern eine Forderung, daß nämlich für den Besuch der Staatslehranstalten nicht den Ausschlag gibt der Geldbeutel des Vaters, sondern daß es auch möglich ist, daß die Söhne unbemittelter Eltern die Anstalten besuchen. Wenn das möglich ist, so wird ein anderer, ein frischerer Geist in den Staatslehranstalten einziehen; es wird insofern ein frischerer Geist einziehen, als die Söhne der unteren und mittleren Schichten der Bevölkerung einen Wissensdurst, einen Drang nach Bildung haben, vermittelt dessen die anderen Schüler wie die ganze Schule mit vorwärts schreiten. Infolgedessen stellen wir auch in bezug hierauf die Forderung auf möglichste Unentgeltlichkeit des Be-

suches der höheren Schulen, um damit zu erreichen, daß sich auch aus den unteren Schichten der Bevölkerung die Kinder zu Technikern, Werkführern, Ingenieuren, Architekten u. dergl. ausbilden können.

Bezüglich dieser Schulen an und für sich haben wir dieselbe Überzeugung wie bei den Schulen im allgemeinen. In den Staatschulen ist heute noch dieselbe Unterrichtsmethode vorhanden, welche schon seit 40 Jahren geübt worden ist. Die alte Lernschule ist immer noch maßgebend. So haben wir speziell in den Maschinenbauschulen sowie in den Bauschulen die Beobachtung gemacht, daß da viel zu viel Lernmaterial vorhanden ist und viel zu wenig Lehrmaterial, daß bei praktischen Sachen, bei Vorführung von Tatsachen, wie z. B. von Bauten, wo einzelne Städte große Werke aufweisen, die große Künstler geschaffen haben, es einer Reihe von Bauschulen nicht möglich ist, die einzelnen Werke selbst zu besichtigen und daran zu kommen, sondern sie gezwungen sind, diese an Bildern zu erklären, nach Zeichnungen abzumalen. Infolgedessen wird dadurch der Wert sehr in Mitleidenschaft gezogen. Wir wünschten, daß der Anschauungsunterricht in höherem Maße eingeführt würde, daß also dort nicht mehr eine Lernschule, sondern tatsächlich eine Lehr-

Weiter möchte ich erwähnen, daß in den einzelnen Unterrichtsfächern, soweit es uns zur Kenntnis gekommen ist, noch sehr viel veralteter und unnötiger Stoff mit der größten Peinlichkeit gelehrt wird. So werden die Schüler, nachdem sie 6 — 7 Stunden täglich in der Schule gefressen haben, noch mit einer Reihe von Hausarbeiten überladen und müssen sehr oft bis nach Mitternacht ihre Hausarbeiten erledigen. Da müssen sie mit der peinlichsten Sorgfalt die Zeichenbogen umrändern, umrahmen, ausschmücken, kolorieren usw. Wir würden es für richtiger erachten, wenn an Stelle dessen mit praktischen Sachen, mit praktischen Möglichkeiten versucht würde, den Schülern in das Gebiet der Technik, der Architektonik, des Bauwesens sowie der Maschinentechnik im allgemeinen einen Einblick zu geben, um dadurch zu ermöglichen, daß sie als brauchbare Techniker, Architekten usw. daraus hervorgehen.

Ich will mich kurz fassen. Ich möchte die Königl. Staatsregierung ersuchen, in bezug auf die technischen Schulen, nicht bloß um ihren Besucherkreis zu erweitern, sondern auch um die Möglichkeit zu schaffen, daß die unteren Schichten sich daran beteiligen,